

Was gefordert werden muss,
ist die Anerkennung, dass an sich
jede rechtschaffene Arbeit Ehre
verdient, dass jene für niemand
eine Schande ist, und dass in allen
Berufskreisen die Ehre der Arbeit
den Menschen mehr ehrt als die
Ehre des Standes.
Jürgen Bona Meyer.

Die nachfolgenden kurzen familiengeschichtlichen Angaben wollen nichts weiter sein als eine erste kleine Vorarbeit, die das Zusammengehörigkeitsgefühl der zahlreichen Familienmitglieder wachhalten und vertiefen soll.

Keineswegs trieb mich die stille Hoffnung zu vorliegenden Aufzeichnungen, unter unseren Vorfahren Namen von hohem Glanz zu finden. Denn alle Menschen sind gleichermassen wertzuachten, die Schwester mit dem Leinwandmieder, der Bruder mit dem Ordensband, sofern sie nur den Platz, auf den sie das Schicksal gestellt hat, nach Kräften ausfüllen. Wohl aber beseelt mich das Verlangen, zu erfahren, wer denn unsere Voreltern waren, deren Schweiss und Blut wir doch schliesslich alles verdanken, was wir sind und haben.

Mit diesen Bestrebungen stehe ich gewiss nicht allein da unter unseren Verwandten. Es ist indessen beschämend, wie herzlich wenig wir eigentlich allesamt von der Herkunft unserer Familien zu sagen wissen. Vielleicht regen diese Zeilen auch den einen oder anderen aus der Verwandtschaft an, hier Wandel zu schaffen und Hand in Hand mit mir in das Dunkel hinter uns einzudringen.

Als Führer sei empfohlen: Dr. Eduard Heydenreich. Familiengeschichtliche Quellenkunde. Leipzig 1910. Verlag H. A. Ludwig Degener, Leipzig, Hospitalstrasse 15. Insbesondere die dort Seite 280 aufgeführten familiengeschichtlichen Zeitschriften.

Hoffentlich bietet sich bald Gelegenheit zu zahlreichen Ergänzungen der in diesem Heftchen niedergelegten Tatsachen. Besonders willkommen wären mir Lebensbeschreibungen in der Art, wie ich den Verlauf meines Erdendaseins gefasst habe.

Die als Anhang beigehefteten leeren Blätter ermöglichen es jeder unserer Familien, die von mir hier gesammelten Belege bequem zu vervollständigen und als Familienchronik weiterzuführen.

Möge all unseren Lieben ein guter Stern voranleuchten!

Ferdinand Dreher.